



## Weiterbildung

# Unterstützung bei der Verzahnung zwischen ambulant und stationär

Bislang mussten sich Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung ihre Weiterbildung in Kliniken und Praxen überwiegend selbst organisieren – Arbeitsstätten- und Wohnortwechsel inklusive. Auch im fachärztlichen Bereich können Weiterbildungsverbände als regionale Netzwerke helfen, die Weiterbildung aus einer Hand zu garantieren.

Von Antje Thiel

Wenn der niedergelassene Chirurg und stellvertretende BNC-Vorsitzende Dr. Frank Sinning an seine eigene chirurgische Weiterbildung erinnert, dann fällt ihm vor allem eines auf: „Man kann die heutige Situation nicht mit der von damals vergleichen. Natürlich wurden auch wir gut ausgebildet. Doch die Dokumentation der sperrigen Weiterbildungsordnung stand nicht immer im Fokus. Heute hingegen gibt es verpflichtende Standards, die eine Weiterbildungsstätte auch nachweislich erfüllen muss.“

Um eine Weiterbildungsbefugnis zu erlangen, muss eine Weiterbildungsstätte nicht nur die Inhalte darlegen, die sie im Rahmen der Weiterbildung vermitteln kann. Die Inhalte müssen auch als Curriculum in Form eines Logbuchs zusammengefasst werden. Die klassische chirurgische Praxis verfügt in der Regel nicht über eine Weiterbildungsbefugnis. „Doch das ist schade“, meint Dr. Sinning. Er selbst engagiert sich schon seit geraumer Zeit als chirurgischer Weiterbilder und hat die Erfahrung gemacht, dass auch er selbst von dieser Tätigkeit profitiert: „Um ein Thema vermitteln zu können, muss man es selbst voll und

ganz durchdrungen haben. Ich lerne also selbst immer wieder dazu und vertiefe mein Verständnis für die Materie“, erklärt er. Abgesehen davon könne die Beschäftigung von Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung ein sinnvoller Schritt in Bezug auf eine potenzielle Praxisnachfolge sein: „Ich bekomme Personal, das sich für meine Praxis interessiert und während der eigenen Weiterbildung in den Versorgungsalltag meiner Einrichtung eintauchen möchte. Das ist eine große Chance, die man in Zeiten von Nachwuchsmangel nutzen sollte!“

### Fachärztliche Weiterbildung ist komplizierter geworden

Denn tatsächlich erleben auch ambulante fachärztliche Einrichtungen zunehmend deutlich den in der Allgemeinmedizin bereits allgegenwärtigen Mangel an geeigneten Praxisnachfolgerinnen und -nachfolgern. Hinzu kommt, dass in verschiedenen Fachrichtungen viele Leistungen inzwischen nicht mehr stationär, sondern im ambulanten Rahmen durchgeführt werden. So stehen Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (ÄiW) immer häufiger vor der Herausforderung, nicht alle Weiterbildungsinhalte an einer Weiterbildungsstätte erwerben zu

können. In der Folge müssen sie ihre anteilige Weiterbildung in Kliniken und Praxen selbst organisieren. Mit den Arbeitsstättenwechsellern sind notwendigerweise oft auch Wohnortwechsel verbunden.

Eine Lösung bieten hier sektorenverbindende Weiterbildungsverbände. Sie stellen als regionale Netzwerke sicher, dass ÄiW ihre Weiterbildung komplett in einer Region ableisten können und sich nicht mehr für jede Weiterbildungsstelle einzeln bewerben und gegebenenfalls umziehen müssen. Die Ärztinnen und Ärzte durchlaufen die Weiterbildung nach einem im Weiterbildungsverbund gemeinsam abgestimmten Rotationsplan und erhalten damit Planungssicherheit (siehe Kasten).

Um die ambulante Weiterbildung zu stärken und Weiterbildungsverbände zu etablieren, haben die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns und die Bayerische Landesärztekammer Anfang 2020 die Koordinierungsstelle Fachärztliche Weiterbildung (KoStF) eingerichtet. Eine ihrer Hauptaufgaben ist es, Unterstützung bei der Gründung von Weiterbildungsverbänden zu bieten und diese im Verlauf zu begleiten. Infolge der Corona-Pandemie wurde diese Arbeit in den vergangenen drei Jahren zwar erschwert bzw. verzögert. Dennoch hat die KoStF bereits die Gründung von sechs Weiterbildungsverbänden im Fachgebiet Kinder- und Jugendmedizin, zweien in der HNO-Heilkunde sowie je einem Weiterbildungsverbund in den Fachgebieten Neurochirurgie, Neurologie und Urologie begleitet. Elf weitere Weiterbildungsverbände verschiedener Fachrichtungen befinden sich zurzeit in Gründung

### Fachärztliche Versorgung in ländlichen Regionen stärken

Künftig liegt ein Hauptaugenmerk auf den Fachgebieten, bei denen Unterversorgung besteht bzw. die von Unterversorgung bedroht sind. Denn die Verbundweiterbildung soll gerade in ländlichen Gebieten die durch den Nachwuchsmangel bedrohte fachärztliche Versorgung stärken. Schließlich besteht im Anschluss an die abgeschlossene Weiterbildung häufig die Möglichkeit, eine Praxis zu übernehmen oder als Partnerin bzw. Partner in eine Praxis einzusteigen. Weitere wesentliche Aufgabe der KoStF ist die Beratung aller Weiterbildungsbefugten, Fachärztinnen und Fachärzten und ÄiW sowie weiterer Interessierter in Fragen der Weiterbildung. Sie beteiligt sich überdies an Informa-

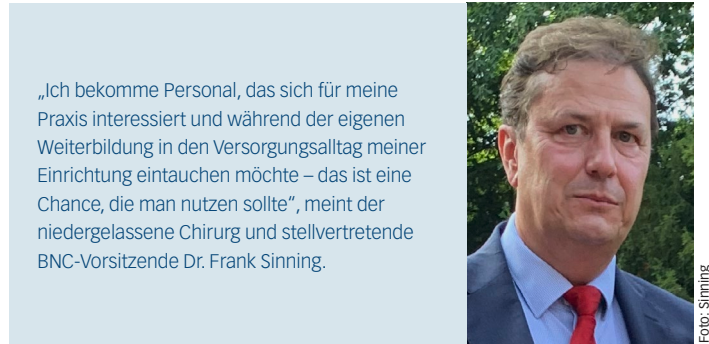


Foto: Sinning

„Ich bekomme Personal, das sich für meine Praxis interessiert und während der eigenen Weiterbildung in den Versorgungsalltag meiner Einrichtung eintauchen möchte – das ist eine Chance, die man nutzen sollte“, meint der niedergelassene Chirurg und stellvertretende BNC-Vorsitzende Dr. Frank Sinning.

tionsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit zur Tätigkeit in der ambulanten Facharztmedizin – etwa durch Teilnahme an Karrieremessen oder Kongressen wie dem Bundeskongress Chirurgie.

### Kostenlose Beratung durch die KoStF

Die KoStF unterstütze interessierte Fachärztinnen und Fachärzte mit Weiterbildungsbefugnis ganz praktisch und auf vielen verschiedenen Ebenen bei der Gründung eines Weiterbildungsverbands, berichtet KoStF-Sachbearbeiterin Sonja Schels. Hierzu zählt Hilfe bei der Aufstellung der Weiterbildungsinhalte, aber auch bei der Koordination der Zeiträume, in denen die ÄiW die Rotation durchlaufen. „Wir haben auch eine Muster-Kooperationsvereinbarung erarbeitet, an der man sich orientieren kann. Und wir beraten alle Beteiligten, wenn innerhalb des Weiterbildungsverbands Probleme auftreten.“

Das Angebot der KoStF richtet sich an Mitglieder der KV Bayerns sowie der Bayerischen Landesärztekammer und ist für diese kostenlos. Auch in anderen KV-Regionen gibt es bereits Koordinierungsstellen, die bei der Gründung von Weiterbildungsverbänden unterstützen. Allerdings fokussieren diese sich aktuell auf die hausärztliche Weiterbildung. Auch hier könnten sich Chirurginnen und Chirurgen im Rahmen des Rotationsmodells einbringen, erklärt Schels. „Doch wir sind bislang noch die einzige Stelle, die sich ausschließlich um die Förderung fachärztlicher Weiterbildungsverbände kümmert.“

Kontakt: <https://kostf-bayern.de>

### Infos und Beratung: Die KoStF beim Bundeskongress Chirurgie

Mehr Informationen über die Arbeit der Koordinierungsstelle Fachärztliche Weiterbildung (KoStF) gibt es beim Bundeskongress Chirurgie vom 23.–24. Februar 2024 in Nürnberg. Die KoStF wird mit einem Stand vor Ort präsent sein, wo Interessierte sich mit Broschüren und Flyern ausstatten und im persönlichen Gespräch informieren können.

Daneben beteiligt sich die KoStF am Jungen Forum. Am Freitag, 23. Februar 2024 wird es in der Sitzung von 14:30 bis 16:00 Uhr (Saal Riga) um den Erfahrungsaustausch von Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung an der Schnittstelle zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor gehen. Hier wird ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der KoStF schildern, wie die Verzahnung der ambulanten-stationären Weiterbildung im Verbund gelingen kann.

[www.bundeskongress-chirurgie.de](http://www.bundeskongress-chirurgie.de)

### Weiterbildungsverbund: Alle Vorteile für ÄiW auf einen Blick

- ▶ Planungssicherheit für die gesamte Weiterbildungszeit,
- ▶ Strukturierte Rotation mit Garantie für alle geforderten Weiterbildungsinhalte,
- ▶ Feste Vergütung über alle Weiterbildungsabschnitte,
- ▶ Garantierte Freistellung zu Fortbildungen,
- ▶ Ein fester Ansprechpartner des Verbundes,
- ▶ Mentoring während der gesamten Weiterbildungszeit,
- ▶ Keine Suche nach neuen Weiterbildungsstätten,
- ▶ Keine Wohnortwechsel,
- ▶ Gute Zukunftsperspektiven.